

MEISTER-BRIEF

Nr. 2 - Juli 2022
G 58052

Service-Magazin von Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft ■ Baugewerks-Innung Köln/Rhein-Erft-Kreis ■ Bäckerinnung Köln/Rhein-Erft



Treffpunkt Hoffest

Wieder „volles Haus“ auf dem Gelände rund um das ‚Haus des Handwerks‘ in Frechen -
Innungen hatten die jungen Gesellinnen und Gesellen zur Lossprechung eingeladen

STI SMART & DIFFERENT GMBH



ÜBERZEUGEND
ANDERS

Heute schon
abgetaucht?

Von Unternehmer zu Unternehmer:
Wir ziehen Sie mit günstigem Strom
aus dem Loch und geben für Sie
überzeugend anders richtig Gas!

Wir machen Sie zum dauerhaften Energiekostensparer!

Wir feuern uns auf Ihren Anruf und beraten Sie bundesweit – stets persönlich und individuell!

STI Smart & Different GmbH | Geschäftsführung: Volker Henrich | Sören Zickermann

Kaiser-Friedrich-Promenade 27 - 29 | 61348 Bad Homburg v.d. Höhe | T +49 (0)6172 85558 40 | info@ueberzeugend-anders.de | www.ueberzeugend-anders.de



Die STI Smart Innovations GmbH fungiert seit 2011 als Botschafter der Stiftung MENSCHEN für EISBÄREN.



HELMUT KLEIN
KREISHANDWERKSMEISTER

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, seit mehr als zwei Jahren befinden wir uns in einem Zustand der Dauer-Krisen. Corona-Pandemie, der inzwischen chronische Fachkräftemangel, Lieferengpässe und Materialmangel und seit einigen Monaten der Krieg in der Ukraine. Natürlich sind das globale Krisen und deshalb ist selbstverständlich nicht das Handwerk alleine betroffen. Und doch scheint mir die Situation im Handwerk ein guter Gradmesser für die Bewertung der Gesamtsituation. Denn wie keine zweite Branche haben wir in der Vergangenheit immer wieder bewiesen, dass unsere Betriebe wie auch das Handwerk insgesamt Krisen zu meistern wissen.

Nun scheinen wir allerdings an einem Punkt angelangt, wo Unternehmergeist und Tatkraft im Handwerk alleine nicht mehr ausreichen. Der Krieg in der Ukraine hat den Rohstoff- und Materialmangel über alle Branchen hinweg noch einmal spürbar verschärft. Hinzu kommen die drohenden Engpässe auf dem Energiesektor. Und wenn unsere Betriebe ihre Kundinnen und Kunden bei der Terminvergabe für Aufträge immer wieder ~~vertrösten~~ müssen, weil Personal und Material fehlen, dann trägt das nicht zu einer Verbesserung der Stimmung bei.

Der Mangel an Nachwuchs bei qualifizierten Fachkräften im Handwerk etwa stellt nicht allein für das Handwerk, sondern für unsere Gesellschaft und Wirtschaft insgesamt ein Problem dar, da er generell unsere Zukunftsfähigkeit bedroht. Ausgelöst durch die vielen gleichzeitigen und ineinandergreifenden Krisen aktuell steigt der Druck zur Transformation und damit auch der Druck auf das Handwerk. Die Politik fordert die Transformation, umsetzen aber müssen das unsere Handwerksbetriebe mit ihren Fachkräften. Ohne unsere Fachleute wird die Energiewende nicht gelingen können. Ich stimme unserem ZDH-Präsidenten Hans Peter Wollseifer ausdrücklich zu, wenn er auch jetzt wieder die „Bildungswende“ gefordert hat.

Hinter dieser Forderung stehen für uns im Handwerk vorrangig vier Handlungsfelder: eine gleichwertige Behandlung beruflicher und akademischer Bildung, eine gesetzliche Festschreibung der Gleichwertigkeit, eine Entlastung von Ausbildung und Ausbildungsbetrieben und eine bundesweit flächendeckende Berufsorientierung zu den Möglichkeiten beruflicher Bildung.

Pünktlich zu Beginn des Sommers haben wir, erstmals nach zwei Jahren Corona-Pause, wieder unser traditionelles Hoffest feiern können. Zwei Dinge haben mich dabei ganz besonders erfreut. Zum einen war das Hoffest so gut besucht wie auch in den Jahren vor der Pandemie. Und zweitens haben unsere Innungen auch diesmal wieder den Rahmen des Hoffestes genutzt, um ihre Lossprechungen der jungen Gesellinnen und Gesellen feiern zu können. Zum ersten Mal dabei war auch die Bäckerinnung Köln/Rhein-Erft. Erfreulich ist aus meiner Sicht auch die stabile Zahl der Auszubildenden in fast allen Innungen.

Friseure sammeln derzeit Unterschriften zur Senkung der Mehrwertsteuer von 19 auf 7 Prozent auf Friseurdienstleistungen. „Friseur brauchen Zukunft! 7% Jetzt!“ heißt die damit verbundene Petition. Steigende Preise, höhere Löhne und eine ausufernde Schwarzarbeit machen der Branche zu schaffen. Nach zwei Jahren Pandemie erscheint mir diese Forderung nicht nur berechtigt, sondern für diese Dienstleistungen auch sinnvoll. Ich wünsche den Kolleginnen und Kollegen deshalb auch, dass sie erfolgreich sind mit ihrer Petition. ~~Letztlich profitieren davon ja auch alle Verbraucherinnen und Verbraucher.~~

Robin Mey wird als einer der Top-Auszubildenden von der Sto-Stiftung unterstützt. Seite 16

Beim Blick auf die aktuellen Ausbildungszahlen fällt auf: Das Handwerk ist im Aufwind und die Berufsbilder gewinnen zunehmend an Wertschätzung. Seite 11

Yilmaz werksn tergrun Azubis

MEINUNG: Kreishandwerksmeister Helmut Klein nimmt zum Jahresbeginn Stellung zu politisch aktuell relevanten Themen aus Sicht des Handwerks im Rhein-Erft-Kreis. Im Mittelpunkt steht dabei der Krieg in der Ukraine, der das ganze Land mit schrecklichem Leid überzieht und bis in unsere Heimat hinein wirkt.....Seite 3

ENERGIEPREISE: Mitten in die beginnende Energiewende platzt die Explosion der Preise und verschärft die ohnehin angespannte Situation. Wir haben den Energie- und Finanzexperten-Experten Volker Henrich zu Ursachen, Folgen und Konsequenzen für die Handwerksbetriebe befragt.Seite 6

AUSBIL

Pause fan
in Präsen:
werksbetr

INTERV

berg Euro
den Schul

E X -

TRA -

ZEIT:

Yilmaz

Muss noch ge

Wir beraten... Wir betreuen... Wir informieren... von A bis Z

Abfallbeseitigung

Akkordtarife
Altersteilzeit
Altersversorgung
Arbeitsgerichte
Arbeitskreise
Arbeitsrecht
Arbeitnehmerüberlassung
Arbeitssicherheit
Arbeitsverträge
Ausbildungswesen

Baurecht - BGB / VOB

Bauschlichtungsstelle
Betriebsübergabe
Betriebsverfassungsgesetz
Betriebsvergleiche
Betriebswirtschaft
Berufsgenossenschaft
Bürgerschaftsservice
Bürobedarf

CDH - Containerdienst Hardt

DIN - Normen

EDV - Beratung

EG - Fragen
EnEv
Energieeffizienz
Entsorgung
Erbrecht

Factoring

Fachgruppen

Fachzeitschriften
Fortbildung
Führerscheine

Generalunternehmerhaftung

Gesellenprüfungen
Gesellenwesen
Gewerberecht
Gewerbeförderung
Gütegemeinschaft

Handwerksrecht

HCS Hürther Container Service

Inkasso

Interessenvertretung

Jugendarbeitsschutz

Kontaktgespräche zu Politik,
Wirtschaft, Verwaltung
Koep, Versicherungsmakler

Leasing - HMCT

Lehrlingswesen
Leifer Container

Marketing

Messewesen
Montan Factoring
Mutterschutz

Nachwuchswerbung

Normen
Nutzfahrzeuge

Ordnungswidrigkeiten

Öffentlichkeitsarbeit

Parkerlaubnisse

Pressearbeit
Produkthaftung

Rahmenabkommen

- Arbeits Bühnen
- Berufskleidung
- Bürobedarf
- Container
- Dieselmotoren
- Factoring
- Leasing / Finanzkauf
- Versicherungen
SIGNAL IDUNA / Rheinland
/ Koep / Georg v. Sievers
- Steuergesellschaft
- Strom und Gas

Sachverständige

Schwarzarbeit
Schönmakers Container
Seminare
Signal
SOKA - Bau

Sozialgericht

Steuerfragen
Steuergesellschaft KH
STI

Tarifverträge

TZR Tarifliche Zusatzrente
Technische Regeln

ULAK

ÜBL
UK Maler / Dachdecker
Umschulung
Umweltschutz
Unternehmensnachfolge

Vergaberichtlinien

Versicherungen
Versorgungswerk
Vertragsrecht
VOB-Fragen

Werkvertragsrecht

Wettbewerbsrecht
Werbung

ZVK

Zwischenprüfungen
Zusatzversorgung

Mit uns sind Sie erfolgreicher !!! Kreishandwerkerschaft Rhein/Erft ■ Telefon 02234-52222

gemacht werden

Erfolgreich: Obermeister Thomas Ritter gratulierte Friseurmeisterin Nihal Güvenir zum 30-jährigen Bestehen ihres Betriebes.
Seite 13

Schulleiter Karsten Oberländer zur Rolle des Berufskollegs und das Verhältnis zu den Handwerksbetrieben.
Seite 20

60 JAHRE MEISTER: Großer Bahnhof für Bäckermeister Horst-Theo Hardt, der von Garrelt Duin mit dem Diamantenen Meisterbrief geehrt wurde.....Seite 25

AUSZEIT VOR DER TÜR: Mitten rein in die Mittelrhein-Region entführt ein neues Magazin mit vielen Ausflugstipps und kulinarischen Entdeckungen für eine kurze, erholsame Auszeit.....Seite 28

SEMINARANGEBOT: Die interessantesten Seminarangebote für das laufende Jahr sind vorbereitet und können jetzt schon gebucht werden.....Seite 30

Platzieren Sie ihre Werbung im

MEISTER-BRIEF

Wir verschaffen Ihnen die Kundenkontakte.

Ihr Ansprechpartner für Anzeigen:

Peter Szemenyei

Kölner Straße 2

50226 Frechen

Telefon: 02234-52222

Telefax: 02234-22903

Mail: info@handwerk-rhein-erft.de

Professionell gestaltet und präsentiert in einem Umfeld, das meisterhaft auf Ihre Zielgruppe zugeschnitten ist.

Impressum

Herausgeber:
Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft
Baugewerks-Innung Köln/Rhein-Erft
Verein Hoch- und Ausbau e.V.
Kölner Straße 2
50226 Frechen
Telefon: 02234-52222
Telefax: 02234-22903
info@handwerk-rhein-erft.de
www.handwerk-rhein-erft.de

v.i.S.d.P.:
Heribert Ropertz
Hauptgeschäftsführer
Kölner Straße 2
50226 Frechen
Telefon: 02234-52222
Telefax: 02234-22903

Redaktion:
Helmut Klein; Werner Brauckmann
Heribert Ropertz; Guido Boveleth

Mitarbeit an dieser Ausgabe:
Heribert Ropertz, Werner Brauckmann, Peter Szemenyei, Peter Ropertz, Helge Hill, Frank Giesen

Bildnachweis:
Seite 3 von Eva Bereska,
Titelbild: Rhein-Erft-Media

Anzeigen:
Peter Szemenyei
Kölner Straße 2
50226 Frechen
Telefon: 02234-52222
Telefax: 02234-22903

Satz und Layout:
Rhein-Erft-Media

Druck: Mega Druck

Der Meister-Brief erscheint als Servicemagazin für die Mitglieder der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft, der Baugewerks-Innung Köln/Rhein-Erft, der Bäckerinnung Köln/Rhein-Erft und des Vereins Hoch- und Ausbau e.V.

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Gedruckte Auflage: 4.000 Exemplare

Einzelpreis: 2,50 Euro
(ist im Mitgliedsbeitrag enthalten)



Handwerk unterstützt WfG-Initiative zur Förderung jungen Gründer*innen

Seit Anfang Mai läuft die Bewerbungsfrist für den Existenzgründerpreis Rhein-Erft-Kreis 2022 **anmelden**. Alle Informationen sowie das Ideenpapier sind hier zu finden: <https://www.wfg-rhein-erft.de/fuer-gruender/existenzgruenderpreis>



Meilensteine des Wettbewerbs:

- Start des Wettbewerbes 01. Mai 2022
- Einreichungsende des Ideenpapiers 30. September 2022
- Vorauswahl durch Projektumsetzer Anfang Oktober 2022
- Online-Pitch und Jurysitzung zur Auswahl der drei Besten für den Final-Pitch Mitte Oktober 2022
- Bekanntgabe der drei Finalisten Ende Oktober 2022
- Finale: Final-Pitch und Publikums Voting à Verleihung des Gründerpreises Rhein-Erft 2022 im November 2022 bei REload Statuskonferenz (voraussichtlich am 14. November 2022)

Wer kann teilnehmen?

Teilnehmen können Gründerinnen und Gründer (auch Gründerteams) aus dem Rhein-Erft-Kreis, deren Gründungsvorhaben in Planung (Wohn- & zukünftiger Firmensitz im Rhein-Erft-Kreis) oder deren Gründung nicht

länger als 36 Monate her ist (Firmensitz im Rhein-Erft-Kreis). Voraussetzung für die Teilnahme am Wettbewerb ist die Einreichung eines vollständig ausgefüllten Ideenpapiers zu Deinem/Eurem Gründungsvorhaben bzw. Geschäftskonzept.

Eine fachkundige Jury aus Vertreterinnen und Vertretern der Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH, ST@RT HÜRTH, der Kreissparkasse Köln, dem BusinessCenter Frechen, den brüneo Coworking Spaces, der Industrie- und Handelskammer zu Köln und des Handwerks trifft eine Vorauswahl der eingereichten Ideenpapiere und lädt die Vielversprechendsten zum Online-Pitch ein.

Bewertet werden die Bereiche:

- Geschäftsidee/-konzept (Produkt/ Dienstleistung)
- Kunden, Markt und Wettbewerb

- Plausibilität
- Gründerpersönlichkeit(en)
- Innovations- bzw. Nachhaltigkeitsansatz

Die drei besten Bewerbungen werden zum finalen Pitch zu der REload Lounge im November eingeladen, wo sie vor Publikum und der Jury ihre Geschäftsidee bzw. ihr Geschäftskonzept vorstellen (5 Minuten Pitch). Anschließend wird der beste Pitch mit einem Preisgeld in Höhe von 3.000 Euro ausgezeichnet.

Das Preisgeld wird zur Verfügung gestellt von der Kreissparkasse Köln.

Schirmherr ist Prof. Dr. Andreas Pinkwart (FDP)

Für die Praxis: Handwerksbetriebe erzählen ihre Fördergeschichte

Informationen zu Fördermöglichkeiten für das Handwerk

„Aus der Praxis für die Praxis – Fördermittel für Handwerksbetriebe“ lautete der Titel des Webinars, zu dem die Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH und der Regionalagentur Region Köln am 8. Juni Handwerksbetriebe aus dem Rhein-Erft-Kreis eingeladen hatte.

Neben einer kurzen Vorstellung von für das Handwerk relevanten Fördermöglichkeiten aus den Bereichen „Wettbewerbsfähigkeit“, „Weiterbildung“ sowie „Innovation- und Digitalisierung“ durch David Schevarado (Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH) und Thomas Commer (Regionalagentur) berichteten Johannes Harloff (Kaufmann Stahl

und Metallhandel GmbH) und Simone Schuster (Streit Schaltgeräte & Anlagen Service GmbH) den interessierten Teilnehmenden von ihren Erfahrungen mit verschiedenen Programmen und wie sie diese zur Optimierung ihrer Betriebe nutzen konnten.

Auch das Handwerk sieht sich mit vielfältigen Herausforderungen konfrontiert. Förderinstrumente können Unternehmen unter anderem dabei helfen, betrieblichen Herausforderungen gemeinsam mit ihren Beschäftigten strategisch zu begegnen, deren Weiterbildungsbedarfe zu unterstützen und so Fachkräfte zu binden und wettbewerbsfähig zu bleiben. Bei Interesse und weiteren Fragen stehen David Schevarado (Tel. 02271 99499-

15, Mail: dsc@wfg-rhein-erft.de) sowie Thomas Commer (Tel. 0221 355011-88, Mail: thomas.commer@ra-region-koeln.de) gerne zur Verfügung.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, laden wir Sie zu einer weiteren Informationsveranstaltung zum Thema „Fördermöglichkeiten für kleine und mittlere Unternehmen“ am 17. August von 17 bis 20 Uhr in Hürth (euronova CAMPUS (Studio 6), An der Hasenkaule 10) ein, zu der Sie sich hier bereits anmelden können:

<https://www.wfg-rhein-erft.de/news/wfg-aktuell/286-foerdermoeglichkeiten-kmu>.

Elektronische AU-Meldung vereinfacht das Verfahren

Die Digitalisierung im Gesundheitswesen schreitet voran: So wird seit 1. Oktober 2021 Schritt für Schritt die elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (kurz eAU) eingeführt. Die Ziele sind Bürokratieabbau, keine Medienbrüche bei der Bearbeitung von Krankheitsdaten und weniger Verwaltungskosten im Gesundheitswesen und in der Wirtschaft.

Was müssen die Arbeitgeber beachten?

Gut zu wissen: Für das Jahr 2022 bedeutet die Einführung der eAU keinerlei Änderung für Arbeitgeber. Alle Beschäftigten müssen weiterhin ihre AU-Bescheinigungen an die Betriebe weitergeben. Erst ab dem 1. Januar 2023 werden Arbeitgeber verpflichtend in das elektronische Verfahren eingebunden. Wegen der Corona-Pandemie hat sich der Start der eAU verzögert. Ursprünglich war der 1. Juli 2022 geplant.

In der ersten Phase erfolgt die tägliche Datenübermittlung seit Oktober 2021 durch die ersten Ärzte und Krankenhäuser an die Krankenkassen. Nimmt die Vertragsarztpraxis noch nicht am elektronischen Meldeverfahren teil oder kann sie die eAU aufgrund einer technischen Störung nicht elektronisch übermitteln, stellt der Arzt dem Patienten aber wie bisher eine Papierbescheinigung aus.

Erst in der zweiten Phase ab spätestens Januar 2023 erfolgt die digitale Übermittlung von den Krankenkassen an die Arbeitgeber. Falls keine AU-Zeiten vorliegen oder der Ver-

sicherte nicht ermittelt werden kann, meldet die Krankenkasse, bei der der Arbeitgeber die Daten angefragt hat, dies an ihn zurück.

So soll das Verfahren laufen - so erhalten die Betriebe ihre Daten

Ein Mitarbeiter meldet sich krank und geht zum Arzt. Die eAU wird dann durch ein elektronisches Meldeverfahren direkt von der Vertragsarztpraxis an die zuständige Krankenkasse übermittelt. Der Arbeitgeber ruft die genauen Arbeitsunfähigkeitsdaten (AU-Daten) seiner Beschäftigten, die sich krankgemeldet haben, elektronisch bei der Versicherung ab. Dazu meldet er den ersten Tag der Arbeitsunfähigkeit. Liegt eine eAU oder eine Krankenhauszeit zu diesem Datum vor, erhält der Arbeitgeber von der Krankenkasse alle relevanten Daten zur Arbeitsunfähigkeit auf elektronischem Weg.

Der rechtliche Rahmen für eAU-Anfragen

Die Anzahl möglicher Anfragen ist grundsätzlich nicht begrenzt. Arbeitgeber können jedoch denselben AU-Zeitraum nur einmal innerhalb von 14 Tagen anfragen. Nach der Anfrage erhalten sie die AU-Daten. Liegen der Krankenkasse (noch) keine Daten vor, erhalten die Betriebe eine Zwischenmitteilung. Bei einem nachträglichen Eingang von 14 Tagen werden ihnen die AU-Daten automatisch übermittelt. Sollten 14 Tage nach der Anfrage keine Daten eingegangen sein, liegt der Krankenkasse keine passende Arbeitsunfähigkeit vor. Benötigen die Arbeit-



Herbert Schmitz, Regionalgeschäftsführer der IKK classic

geber weiterhin die Daten, müssen sie den AU-Zeitraum erneut anfordern. Außerdem ist noch zu beachten, dass die abgerufenen Arbeitsunfähigkeitszeiten sich konkret auf den jeweiligen Mitarbeiter beziehen müssen. Pauschale Anfragen dürfen nicht bearbeitet werden.

Tipp der IKK classic

„Arbeitgeber sollten erst dann eine eAU anfragen“, so IKK-Regionalgeschäftsführer Herbert Schmitz, „wenn diese der zuständigen Krankenkasse überhaupt schon vorliegen kann.“ Sein Tipp: „Bitte rechnen Sie unbedingt den Zeitbedarf für möglich Karenztage und die Dauer der Datenübermittlung von der Arztpraxis zur IKK classic bei Ihrer Anfrage mit ein.“

So könne der Verwaltungsaufwand klein gehalten werden und die Arbeitgeber bekämen umgehend ihre gewünschten Daten. „Nach Einführung des Verfahrens werden sich die Erfahrungswerte zum zeitlichen Vorlauf bald einstellen“, vermutet Herbert Schmitz.

Ihr Recht ist unser Handwerk.

Bau- und Architektenrecht
 Öffentliches Baurecht
 Immobilienrecht
 Arbeitsrecht
 Medizinrecht und Vorsorge
 Familienrecht und Erbrecht
 Verkehrsrecht

■ Kölner Straße 2
 50226 Frechen
 ■ Tel.: 02234 1820-0
 Fax: 02234 1820-10
 ■ office@djsug.de
 www.djsug.de

DJS&G
 Fachanwälte

Teilzeitausbildung bietet neue Möglichkeiten

„Ich möchte allen Ausbildern im Handwerk heute Menschen ans Herz legen, die Familienverantwortung tragen und eine Ausbildung suchen,“ sagt Frauke Dinslagen, Mitarbeiterin des ‚ASH Sprungbrett‘ in Bergheim.

ASH-Sprungbrett e. V. arbeitet professionell und verlässlich seit über 30 Jahren in der Region als arbeitsmarktpolitischer Dienstleister für die Bundesagentur für Arbeit und das Jobcenter Rhein Erft.

Der Verein berät und qualifiziert arbeitslose Menschen mit dem Ziel wieder eine Job oder einen Ausbildungsplatz zu finden.

ASH-Sprungbrett e. V. berät und fördert jährlich über 1.900 Arbeitsuchende, Jugendliche, junge Erwachsene sowie Erwachsene und vermittelt sie aus unseren Maßnahmen und Projekten in Praktika, Ausbildung, Weiterbildung und Arbeit. Inzwischen arbeitet der Verein mit 135 Betrieben in der Region eng zusammen.

Das vom ESF (Europäischer Sozialfonds) und Land NRW geförderte Projekt TEP (Teilzeitberufsausbildung – Einstieg begleiten – Perspektiven öffnen) will die Vereinbarkeit von Ausbildung und Familienpflichten verbessern und richtet sich an ausbildungswillige Unternehmen sowie an junge Menschen mit Familienverantwortung.

Eine Teilzeitausbildung war schon seit 2005 laut Berufsbildungsgesetz (BBiG) möglich, sofern ein berechtigtes Interesse vorgewiesen werden konnte. Nun sind seit dem 01.01.2020 die Rahmenbedingungen für eine Teilzeitausbildung verändert worden. Der § 7a des BBiG ermöglicht eine Ausweitung auf alle Auszubildenden. Voraussetzung ist nur der gemeinsame Antrag von Auszubildenden und Ausbilder*innen auf Verkürzung der täglichen oder wöchentlichen Arbeitszeit. Wöchentlich sollen 25 Stunden nicht unterschritten werden und die Gesamtausbildungsdauer darf höchstens das Eineinhalbfache der regulären Ausbildungszeit betragen.

Eine Ausbildung in Teilzeit kann ungelernten Menschen mit Familienverantwortung eine Perspektive eröffnen. Gleichzeitig kann die Teilzeitausbildung Ihnen und Ihrem Unternehmen die Chance bie-



TEILZEITBERUFSAUSBILDUNG
EINSTIEG BEGLEITEN • PERSPEKTIVEN ÖFFNEN

ten, dem wachsenden Fachkräftebedarf zu begegnen und mit den rasanten Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt Schritt zu halten. Denn unsere Ausbildungswilligen sind hoch motiviert, verantwortungsbewusst und gut organisiert.

ASH Sprungbrett e.V. bietet TEP seit 2016 im Rhein-Erft-Kreis an und führt dies in der neuen Förderphase seit Januar 2022 innerhalb des Trägerverbundes für die Region Köln fort.

Frauke Dinslagen: „Wir sind sowohl für die Auszubildenden als auch für Sie als Betrieb Ansprechpartner, wenn es um die Beratung und Unterstützung in Fragen zur Teilzeitausbildung geht.“

Alle weiteren Informationen erhalten Interessierte hier:

ASH Sprungbrett e.V.

Frauke Dinslagen

Aachener Str. 14a, 50126 Bergheim

Mobil: 0176 60367013

Email: tep@ash-sprungbrett.de

Erst-Check hilft Geflüchteten und Betrieben

Die Handwerkskammer zu Köln bietet ab sofort einen Erstberatungs-Check für ukrainische Berufsqualifikationen und unterstützt damit die Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten. Im Rahmen dieser Kurzberatung nehmen Informationen zu Berufsschlüssen, Arbeitserfahrungen und Sprachkompetenzen auf, um den Geflüchteten eine erste Einschätzung mit Blick auf einen vergleichbaren deutschen Ausbildungsberuf geben zu können. Das Beratungsergebnis wird in einem Erst-Check-Dokument festge-

halten werden: Dieses soll Betrieben im Einstellungsprozess helfen, den Menschen aus der Ukraine eine gezieltere Stellenbewerbung ermöglichen sowie Arbeitsagenturen und Jobcenter bei Vermittlungsaktivitäten unterstützen.

Mit dem Erst-Check-Dokument können Handwerksbetriebe einen ersten Eindruck gewinnen, in welchen Berufen Bewerberinnen und Bewerber aus der Ukraine ausgebildet wurden und berufliche Erfahrungen erworben haben.

Schwächen werden mit der Basisarbeit ausgebessert

Vor genau 20 Jahren hat sich Marcus Froitzheim als Maurermeister und Betonbauermeister selbstständig gemacht. Und damit in Erfstadt die Familientradition in vierter Generation fortgesetzt.

Eines war ihm dabei vom ersten Tag an klar: „Wenn ich gute Mitarbeiter haben möchte, muss ich selbst ausbilden.“ Und so engagiert sich Marcus Froitzheim seit vielen Jahren intensiv als Ausbilder um den Nachwuchs im Mauer- und Betonbauerhandwerk. Dabei gibt der Erfstädter insbesondere auch den jungen Menschen eine Chance, die vielleicht nicht immer mit den allerbesten Voraussetzungen ihre Ausbildung beginnen. Froitzheim kümmert sich um seine Azubis, damit diese Defizite während der Ausbildung aufarbeiten können.

Über die Kreishandwerkerschaft hat Marcus Froitzheim vor einigen Monaten Yilmaz Dogan kennengelernt. Der bietet - in Kooperation zum Beispiel mit der KH Rhein-Erft und verschiedenen Innungen - Kurse an, in denen er die jungen Auszubildenden auf anstehende Prüfungen vorbereitet. Die Bezeichnung „Lehrer“ lehnt Dogan für sich selbst ab. Er sieht sich als Coach und Trainer, spricht mit den jungen Menschen sprichwörtlich auf Augenhöhe. Denn so wie die allermeisten in seinen Kursen hat auch Yilmaz Dogan das, was man neudeutsch als „Migrationshintergrund“ bezeichnet. Im Alter von sieben Jahren kam Dogan mit seinen Eltern nach Deutschland, mit 23 war er Meister im Kfz-Handwerk. Er kennt die Probleme der jungen Männer und Frauen und er spricht ihre Sprache, weiß sie zu nehmen.

„Ich habe mich mit Herrn Dogan intensiv unterhalten und war gleich von seinen Ideen und Ansätzen überzeugt“, sagt Marcus Froitzheim. Deshalb bietet er seinen Auszubildenden auch die Teilnahme an den Kursen ausdrücklich an. Einer dieser Azubis ist Yaman Golbek. Vor sechs Jahren war der Syrer nach Erfstadt gekommen, vor drei Jahren hat er seine Ausbildung begonnen, seit wenigen Wochen ist er stolzer Geselle im Mauerhandwerk. „Ich bin Herrn Froitzheim und Herrn Dogan sehr dankbar, dass sie mir diese Chance gegeben haben. Ich habe soviel gelernt und das hat mir sehr geholfen.“

An diesem Samstag sitzt er noch einmal im Heinrich-Nagel-Saal der Kreishandwerker-



Kennenlernen auf Augenhöhe, Vertrauen aufbauen (v.links): Barnabas Amoah, Yaman Golbek und Yilmaz Dogan.

schaft. Er begleitet zwei Auszubildende aus dem Betrieb von Marcus Froitzheim, die jetzt auch den Kurs besuchen. Einer von ihnen ist Barnabas Amoah. Der 27-Jährige kommt aus Ghana, ist schon im zweiten Lehrjahr. Von Yaman Golbek weiß er: „Mit der ‚Extrazeit‘ bei Yilmaz Dogan habe ich eine reelle Chance, auch meine Gesellenprüfung zu bestehen.“ Das motiviert ihn, samstags mit dem Bus von Erfstadt nach Frechen zu kommen und hier mit anderen gemeinsam zu lernen. Sie kommen aus ganz unterschiedlichen Betrieben und Gewerken, aber sie haben alle ein gemeinsames Ziel: Sie wollen ihre Ausbildung erfolgreich abschließen.

Yilmaz Dogan weiß genau, woran die Allermeisten scheitern: „Im ersten Schritt geht es darum, Grundlagen zu vermitteln: Wie funktioniert die Ausbildung, was erwarten Ausbilder und Lehrer von mir, was passiert bei einer Prüfung, worauf kommt dabei an...“ Und Dogan weiß ganz genau, wovon er spricht. Es waren genau diese Grundlagen, die auch er sich zunächst „draufschaffen“ musste, als er damals in Deutschland angekommen war. Er hat sich durchgebissen und wenn er den jungen Männern und Frauen zu Beginn der Kurse seine eigene Geschichte erzählt, von seinen Erfahrungen berichtet, dann schafft das Vertrauen. Der gegenseitige Respekt sei es, der motiviert. „Ich habe großen Respekt vor dem Engagement der jungen Leute, die sich zum Beispiel samstags hier hin setzen um ihre Defizite aufzuarbeiten.“

Auch Goldan Farajzade gehört zu denen, die sich mit Hilfe von Yilmaz Dogan durchgebissen haben. Die junge Frau aus dem Iran hat bei der Bäckerei Merzenich in Köln eine Ausbildung zur Bäckereifachverkäuferin gemacht. Aus den Händen von Ehrenobbermeister Markus Zimmermann erhielt sie vor wenigen Tagen ihren Gesellenbrief. Heute erzählt sie anderen Auszubildenden im Heinrich-Nagel-Saal ihre ganz persönliche Erfolgsgeschichte. Und mit jeder Silbe wird deutlich, wie stolz sie auch sich und ihre Leistung ist. Einserseits. Zugleich drückt sie aber auch ihre Dankbarkeit aus. Und hat Ziele. Sie möchte sich weiterbilden und wird deshalb auch weiter die Kurse von Yilmaz Dogan besuchen.

„Man muss dran bleiben und regelmäßig kommen“, sagt auch Yaman Golbek. Er wird seine beiden Arbeitskollegen im Betrieb von Marcus Froitzheim sicherlich motivieren. Nach acht bis zehn Wochen, sagt Yilmaz Dogan, sind die Verbesserungen bei den Teilnehmenden messbar.

Für die jungen Auszubildenden ist die Teilnahme überigens kostenlos. Das Angebot von Yilmaz Dogan ist öffentlich gefördert. Allerdings sein die Finanzierung leider noch nicht dauerhaft gesichert, sagt er. Erfahrene Ausbilder wie Marcus Froitzheim wissen den Einsatz und die Arbeit von Yilmaz Dogan sehr zu schätzen und wären deshalb froh, würden diese „Extrazeit-Kurse“ dauerhaft angeboten.

Zwei schräge Professoren sorgen für Kurzweil beim Flutkompensationstag

Spende der Elektro-Innung Rhein-Erft



Die Innung für Elektro- und Informationstechnologie hätte im vergangenen Jahr ihr 100-jähriges Bestehen gefeiert. Hätte, wenn Corona den Organisatoren nicht einen Strich durch die Rechnung gemacht hätte. Besonders ärgerlich: Das Programm stand schon, die Künstler waren längst gebucht. Schnell und ganz unkompliziert hatte der Innungsvorstand dann entschieden, den gebuchten und bezahlten Unterhaltungsteil dem Clavarienberg in Ahrweiler zu spendieren. Unter dem Motto „Fun am Berg“ hatten Realschule und Gymnasium gemeinsam einen sogenannten „Flutkompensationstag“ organisiert. So waren die „Schrägen Professoren“ mit ihrer Show an diesem Tag zu Gast auf dem Clavarienberg. Auch wenn die Gebäude des ehemaligen Ursulinenklosters nicht von den Fluten im vergangenen Sommer zerstört worden waren, sind die Schülerinnen und Schüler wie auch die Lehrerkollegien der beiden Schulgemeinschaften nahezu alles in irgendeiner Form betroffen.

„Durch Ihre großzügige Spende ist es möglich gewesen, dass wir am vergangenen Freitag unseren Flutkompensationstag, der im Dezember wegen der Coronazahlen ausfallen musste, durchführen konnten. Gemeinsam mit 1000 Schüler:innen und 90 Lehrkräften und Mitarbeiter:innen konnten wir einen wunderbaren Tag an unseren Schulen erleben, der uns die Strapazen des vergangenen Jahres, das durch viel Kummer, viel Arbeit und gegenseitiges Anpacken geprägt war, hat vergessen lassen. Dafür sei Ihnen allen sehr herzlich gedankt! Es tut gut zu wissen, dass Menschen das Ahrtal und seine Bewohner in diesen Zeiten nicht vergessen.“, heißt es in einem Brief der Schulleitungen an die Innung für Elektro- und Informationstechnologie Rhein-Erft.

Schmidt-Rudersdorf eröffnet Standort in Köln

Der Fliesengroßhandel Schmidt-Rudersdorf ist seit vielen Jahrzehnten ein beständiger Partner des Handwerks. Er steht sowohl Profi- als auch Privatkunden mit seiner Expertise im Bereich Fliesen und Naturstein zur Seite. Seit Beginn des Jahres haben Kunden nun auch die Möglichkeit, in Köln die kompetente Beratung von Schmidt-Rudersdorf in Anspruch zu nehmen. Im Kölner Stadtteil Ehrenfeld eröffnete der Fliesenfachhändler seine inzwischen elfte Ausstellung in Nordrhein-Westfalen und beschert seinen Kunden damit eine noch bessere Erreichbarkeit.

Die Bereitstellung einer flächendeckenden Standortstruktur ist fester Bestandteil der Philosophie des Familienunternehmens. Eine kompetente Beratung von Profi- und Privatkunden stand über die Jahrzehnte des Bestehens hinweg immer an erster Stelle. Auch am jüngsten Standort erwarten Kunden aus dem Privat- und Profibereich das gewohnt umfassende Beratungsangebot. Profikunden profitieren zudem neben einer fachlichen Beratung am Standort zusätzlich etwa von einer verlässlichen Außendienstbetreuung und der Möglichkeit einer Baustellenanlieferung.

Eine Besonderheit am Kölner Standort ist die enge Verzahnung zwischen Sanitär- und Fliesenhandel. Denn Schmidt-Rudersdorf teilt sich dort die Räumlichkeiten mit dem Sanitärfachhandel Elements. Damit schlägt der Fliesengroßhandel für seine Kunden eine Brücke zwischen den wichtigsten Elementen einer gelungenen Badgestaltung. Das komfortable Angebot ermöglicht es alle wichtigen Materialien an einem Ort zu erhalten, eben dem Augenmerk auf der Badezimmergestaltung steht den Kunden in Köln aber natürlich auch das gewohnt breite Fliesensortiment von Schmidt-Rudersdorf zur Verfügung. Die abwechslungsreich gestalteten Ausstellungskojuen lassen den Betrachter mühelos in die Welt der Fliesen eintauchen. Überzeugen Sie sich selbst und erleben Sie, welche Möglichkeiten Fliesen bieten. Ob Wandfliesen, Bodenfliesen, Terrassenplatten und Mosaik – hier ist etwas für jeden Geschmack und Anwendungsbereich dabei. Das Team von Schmidt-Rudersdorf in Köln freut sich auf Ihren Besuch. Für weitere Informationen kontaktieren Sie direkt unseren Standort oder besuchen Sie unsere Homepage

www.schmidt-rudersdorf.de/koeln

FLIESEN. FÜR SIE. FÜR IMMER.



Schmidt-Rudersdorf

Jetzt auch in Köln!

Schmidt-Rudersdorf
FLIESEN • NATURSTEIN

www.schmidt-rudersdorf.de/region-koeln

Frankenforster Straße 27 · 51427 Bergisch Gladbach
Christian-Lassen-Straße 6 · 53117 Bonn
Widdersdorfer Str. 184 · 50825 Köln
Adolf-Kaschny-Straße 16 · 51373 Leverkusen
Boschstraße 2 · 50259 Pulheim

Advertorial

Inhaberausfallschutz bei Krankheit und/oder Unfall

Über 10 Millionen Euro Rohertrag abgesichert

Mit dem neuen Inhaberausfallschutz hat unser Partner des Handwerks SIGNAL IDUNA einen neuartigen Versicherungsschutz zur Absicherung laufender Kosten im Betrieb auf den Markt gebracht. Wir sprachen im Interview mit Gebietsdirektor Frank Bergemann.

Herr Bergemann, mit dem Inhaberausfallschutz bietet SIGNAL IDUNA ein neuartiges Versicherungskonzept. Worum geht es hierbei?

Bergemann: In bundesweit durchgeführten Interviews in Handwerksbetrieben haben wir uns Feedback zur Bedarfssituation für Versicherungsschutz im Handwerk eingeholt. Viele Betriebsinhaberinnen und Inhaber sind für sich persönlich, für die privaten Kosten, mit einem Krankentagegeld abgesichert. Eine

Absicherung der Kosten im Betrieb existiert aber nicht. Bei einem Ausfall des Inhabers laufen diese Kosten aber weiter und dafür wurde der Inhaberausfallschutz entwickelt.

Was ist denn dort genau versichert?

Bergemann: Versichert ist der Ausfall des Inhabers oder der Inhaberin durch Unfall und oder Krankheit. Hierbei wird ein im Beratungsgespräch definierter Tagessatz abgesichert. Zur Zeit können wir bis zu 400.000,- Euro Rohertrag absichern, also 1.095,- Euro Tagessatz oder 32.850,- Euro im Monat.

Ab wann wird dieser Tagessatz geleistet und was müssen unsere Mitglieder an Unterlagen einreichen?

Bergemann: Geleistet wird ab einer Arbeitsunfähigkeit von 60% und

nach einer vereinbarten Karenzzeit zwischen 21 und 90 Tagen. Je länger die Karenzzeit, desto günstiger der Beitrag. Ein wichtiger Punkt waren in den Gesprächen die zu erbringenden Nachweise bzw. Unterlagen. Wir haben uns dazu entschlossen, darauf komplett zu verzichten. Sobald die AU Bescheinigung vorliegt wird geleistet.

Was sollten unsere Mitglieder jetzt tun?

Bergemann: Einfach eine kurze Nachricht an Ihren SIGNAL IDUNA Betreuer oder direkt an mich. Wir melden uns dann für das Beratungsgespräch, welches persönlich oder per Onlineberatung stattfinden kann. Über diesen Link kann



Frank Bergemann, Gebietsdirektor der SIGNAL IDUNA

auch direkt, sehr einfach ein Termin gebucht werden <https://doodle.com/bp/si2017/inhaberausfall-durch-krankheit-oder-unfall---telefontermin>

Wir freuen uns auf Sie!

In unseren Filialen, telefonisch und online:
[ksk-koeln.de](https://www.ksk-koeln.de)

Regionalbanken

Testsieger

BÖRSE ONLINE DKII

Ausgabe 37/2021: 15 Banken im Test

Weil's um mehr als Geld geht.

Beste Regionalbank.



Kreissparkasse
Köln

Warum Erwachsene die Jugend nicht verstehen - oder umgekehrt

Experte erklärt die Mediennutzung der Jugendlichen



Sozialarbeiter Moritz Becker begeisterte die Mitglieder der Kfz-Innung Rhein-Erft mit seinen Erklärungen zur Mediennutzung von Jugendlichen. Und warum Erwachsene das manchmal nicht verstehen. Als Mitarbeiter von „smiley - Verein zur Förderung der Medienkompetenz“ machte der zweifache Familienvater in einem mehr als unterhaltsamen Vortrag anschaulich, warum sich Erwachsene und Jugendliche zuweilen nicht wirklich verstehen. Ein Phänomen, das natürlich auch im Verhältnis zwischen Lehrherrn und Auszubildendem immer und vielleicht auch immer häufiger auftritt. Anhand von verschiedenen Fallbeispielen gelingt es Moritz Becker, auf unterhaltsame - aber auch sehr nachdenkliche Art und Weise - die Mediennutzung der Jugendlichen darzustellen.

So müssen die erfahrenen Handwerksmeister und Ausbilder lernen, dass sie in ständiger Konkurrenz zum „Gefällt-mir-Prinzip“ der sozialen Medien stehen. Hier holen sich die Jugendlichen genau die Zustimmung und Belobigung, die sie möglicherweise während der Lehrzeit, in der Schule oder auch im Elternhaus zuweilen eben nicht bekommen. „Lernen durch Erfolg“ - das ist es, was die Jugendlichen suchen, sagt Becker. Und auf Facebook, Instagramm, Snapchat oder Twitter und ähnlichen Plattformen erfahren sie schnell, wie das funktioniert.



Mit dem Silbernen Meisterbrief ausgezeichnet wurde Matthias Dorweiler aus Brühl. Die Auszeichnung nahmen Obermeister Josef Glasmacher (links) und der 2. stellvertretende Obermeister Oliver Engel vor.



Normalerweise ist es dem Innungsvorstand, Ehrungen der Mitglieder vorzunehmen. Bei den Tischlern war das dieses Mal ein kleines bisschen anders. Denn gleich drei Vorstandsmitglieder der Tischler-Innung Rhein-Erft wurden im Rahmen der jüngsten Innungsversammlung mit dem Silbernen Meisterbrief ausgezeichnet (von links): **Michael Stroh**, stellvertretender Obermeister, **Bernhard Staudner**, Beisitzer und **Frank Wilkening**, Obermeister. Michael Stroh führt seinen Betrieb bereits seit mehr als 20 Jahren erfolgreich in Elsdorf. Bernhard Staudner ist gemeinsam mit Josef Schüller Inhaber der SchülerStaudner GbR in Pulheim-Brauweiler und Frank Wilkening ist gemeinsam mit Detlef Ohrem Geschäftsführer der ohrem & wilkening GmbH in Kerpen-Türnich. Die Ehrungen konnten Corona-bedingt erst jetzt persönlich vorgenommen werden.

Nein, die Dachdeckermeister aus dem Rhein-Erft-Kreis haben nicht noch einmal die Schulbank gedrückt. Aber sie haben ihren Innungsausflug, der nach der langen Coronapause in diesem Jahr wieder organisiert worden war, genutzt, um sich über den Einbau und die Sanierung von Lichtkuppeln zu informieren. Diese Info-Veranstaltung war Teil des Besuchs der

Firma Essertec in Grevenbroich. Essertec gehört zur Soprema-Sirmengruppe. Nach der Werksführung ging es für die Handwerksmeister der Dachdecker-Innung Rhein-Erft dann von Grevenbroich aus direkt nach Köln. In Brauhaus Malzmühle am Rande der Kölner Altstadt war der Tisch für den gemütlichen Ausklang der Innungstour gedeckt.



Den Weg ins Handwerk ebnen

Die Ausbildungszahlen im Bereich der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft sind nicht schlecht. ~~Tatsächlich werden hier durchschnittlich mehr neue Ausbildungsverträge abgeschlossen als in den meisten vergleichbaren Regionen des Kammerbezirkes.~~ Mehr als anderen Berufen ist das Handwerk bei der Suche nach Auszubildenden auf den direkten Kontakt angewiesen. Alleine über klassische Stellenausschreibungen sind die freien Ausbildungsplätze nicht zu besetzen. Auch digitale Formate helfen nicht entscheidend weiter. Das ist während der Corona-Pandemie noch einmal sehr deutlich geworden. Der beste Weg hin zur Ausbildung in einem Handwerksbetrieb führt erfahrungsgemäß über das Betriebspraktikum. Sowohl die Jugendlichen wie auch die Ausbildungsbetriebe können so am besten erkennen, „ob es passt“.

Gute Erfolge erzielt die Kreishandwerkerschaft inzwischen aber auch durch ihre regelmäßige Präsenz bei den Ausbildungsmessen in der Region. Denn inzwischen werden dort nicht mehr nur Flyer und Infobroschüren der Innungen verteilt. Längst bieten die Stände der Kreishandwerkerschaft und ihrer Innungen deutlich mehr, vor allen deutlich mehr Einblicke in die praktische Arbeit. Etwa mit dem digitalen Schweißtrainer der Fachinnung Metall (Fotos unten), denn die Innung bereits seit einigen Jahren regelmäßig bei Ausbildungsbörsen einsetzt. Dicht umringt ist auch immer der Stand der Bäckerinnung Köln/Rhein-Erft. Kein Wunder, denn hier können sich die Jugendlichen die „süße Versuchung“ unter Anleitung zum Beispiel von Auszubildenden gleich selbst kreieren. Besonders bleibt sind dabei die Cupcakes mit unterschiedlichen Füllungen und Toppings (Foto oben). Ergänzt wird dieses Angebot durch konkrete Hilfestellungen bei der Vermittlung von Ausbildungsplätzen oder Unterstützung beim Erstellen aussagekräftiger Bewerbungsunterlagen. Auch die werden bei Bedarf von den Mitarbeitenden der KH direkt an Ausbildungsbetrieb weitergeleitet.



Wir für Ihre Energie!

Energieversorgung
und mehr*...

* [Projektpartner]

Jürgen Bürger,
Vertriebsleiter





Nach zwei Jahren Corona-bedingter Zwangspause stand natürlich die Frage über dem Hoffest, wie denn die Gäste reagieren würden? Die Frage war schnell beantwortet: Das Fest am letzten Freitag vor den Schulferien war bestens besucht - wie in den Jahren vor Corona auch! So wurde das traditionsreiche Hoffest zum großen Wiedersehen in gewohnt zwangloser Atmosphäre. Gesprächsstoff hatten die Gäste genügend. Themen waren natürlich die aktuelle politische Situation wenige Wochen nach der Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen, die Folgen des Ukraine-Krieges, die Personalprobleme in allen Branchen und Gewerken, Materialengpässe und wenige Tage vor dem Jahrestag der Flutkatastrophe letztlich auch die

Folgen des Unwetters vor einem Jahr. „Es ist wunderbar, dass unser Hoffest auch nach der zweijährigen Pause so von den Gästen angenommen wird“, freute sich Kreishandwerksmeister Helmut Klein. Er hatte die vielen Ehrengäste aus Handwerk, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in einer kurzen Ansprache begrüßt. Gastgeber waren neben der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft auch die Fachanwälte von DJS&G, das Signal-Iduna Versorgungswerk, die IKK Classic und KH Rhein-Erft Steuerberatung GbR. Und erstmals nach zwei Jahren konnten auch wieder die feierlichen Lossprechungen zahlreicher Innungen an diesem Tag stattfinden (siehe gesonderte Berichterstattung in dieser Ausgabe).



Für den Hauptgeschäftsführer der KH Rhein-Erft, Heribert Ropertz (li), war es ein besonderes Hoffest: Michael Gotschika war als ehemaliger Geschäftsführer des VGL Rheinland damals Chef von Heribert Ropertz: „Der beste Chef, den ich je hatte“, erinnert sich Ropertz. Gotschika war nicht mit leeren Händen gekommen und hatte ein Album mit Erinnerungen an frühere, gemeinsame Zeiten mitgebracht: „Ich selbst habe ja durch die Flut alles verloren“, freute sich Ropertz über das besondere Geschenk.

Als ‚Rosenkavalier‘ machte Thomas Ritter, Obermeister der Friseurinnung Rhein-Erft, zum Ende des Hoffestes die Runde. Traditionell beschenkt die Friseurinnung alle jungen Gesellinnen und Gesellen im Rahmen der Lossprechung (siehe auch gesonderte Berichterstattung) neben dem Gesellenbrief auch mit einem Blümchen. Weil diesmal nicht alle Prüflinge zur Lossprechung kommen konnten, blieben einige wenige rote Rosen übrig, die Ritter dann an einigen Damen der Geschäftsstelle der KH Rhein-Erft überreichen konnte. **Eine nette Geste!**

Das leibliche Wohl der Besucherinnen und Besucher lag auch in diesem Jahr wieder in den fachkundigen Händen von Mitgliedern der Fleischerinnung Rhein-Erft. Premiere feierte die Bäcker-Innung Köln/Rhein-Erft, deren Mitglieder die Nachspeise beisteuern konnten: Der mit dunkler oder weißer Schokolade überzogene und mit bunten Streuseln dekorierte „Kuchen am Stil“ fand auch bei Hürths Bürgermeister Dirk Breuer einen dankbaren Abnehmer. Sein Urteil: „Total lecker!“



Kfz-Innung. Insgesamt 23 Auszubildende im Kraftfahrzeugmechaniker-Handwerk waren für die Sommerprüfung zugelassen, 17 haben diese Prüfung bestanden. Das entspricht in etwa den Ergebnissen der vergangenen Jahre. Obermeister Josef Glasmacher ermahnte die jungen Gesellen, sich auch künftig stetig weiterzubilden. Als Innungsbester ausgezeichnet wurde Leon David Thomas (Volvo Group Trucks Service GmbH, Frechen). Platz zwei ging an Julius Fritzsche (Autohaus Thomas GmbH, Brühl). Und auch einen dritten Platz konnten Obermeister Josef Glasmacher und der stellvertretende Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Josef Weber, vergeben. Der ging an Frederick Johannes Herpers (Jacobs Automobile GmbH, Bergheim). Eingeladen zur Lossprechungsfeier waren diesmal auch die Prüflinge der beiden vergangenen Jahre.

SHK-Innung. Mit einer gewohnt launigen und für alle unterhaltsamen Ansprache hatte Obermeister Frank Giesen die Lossprechung der Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik begonnen: „Die Politik redet immer von der Energiewende. Wir müssen es machen. Und ohne uns ist die Energiewende auch nicht zu schaffen.“ Nach einer kurzen Erzählung aus seiner eigenen Lehrzeit griff Giesen auch aktuelle Themen auf: „Es gibt kaum einen Handwerksberuf, der anspruchsvoller ist. Unser Berufsbild ist im Wandel, deshalb müssen wir alle auch immer dranbleiben und uns weiterbilden. Dann haben wir einen sicheren Arbeitsplatz!“ Mehr als zufrieden beurteilte der Obermeister das Ergebnis der Gesellenprüfung. Er sei insbesondere stolz auf die beiden Innungsbesten, denn es komme immer seltener vor, dass Gesellen mit Bestnoten ausgezeichnet werden könnten. Was unter anderem auch daran liege, dass die Anforderungen der Prüfung deutlich gestiegen seien. 14 von 32 Prüflingen haben die Gesellenprüfung bestanden. Als Innungsbeste ausgezeichnet wurden Yannick Rosellen (Hans Rosellen&Sohn GmbH, Bergheim) sowie Sebastian Heinze (Rudolf Heinze GmbH, Pulheim). Für alle jungen Gesellen hatte die Innung einen passenden Hoodie als Geschenk vorbereitet.



Elektrotechnische Handwerke.

Nicht zum erstenmal sorgten die Prüflinge der Innung der Elektrotechnischen Handwerke für eines der Glanzlichter bei den diesjährigen Lossprechungen. Das gilt zumindest für den Innungsbesten Daniel Kitschen (*links*), der bei der MayRiesen GmbH in Erfstadt ausgebildet wurde. „Beste Prüfung, bestes Zeugnis! Notendurchschnitt 1,8!“, lobte Simon Faßbender, als Lehrer am Adolph-Kolping-Berufskolleg mit seinen Kolleginnen und Kollegen für die schulische Ausbildung verantwortlich. Obermeister Helge Hill, seine Stellvertreterin Martina Engels-Bremer und der Vorsitzende des Prüfungsausschusses Claus Kortzen konnten insgesamt sieben jungen Gesellen ihren Gesellenbrief überreichen. 14 Auszubildende hatten sich zur Prüfung angemeldet. Die Leistung des Innungsbesten wird noch einmal aufgewertet, da er seine Prüfung nach verkürzter Lehrzeit vorgezogen hatte. „Eine richtig starke Nummer“, urteilte Obermeister Helge Hill.



Fachinnung Metall. Die Lossprechung der jungen Gesellen der Fachinnung Metall ging in diesem Jahr sprichwörtlich schnell über die Bühne. Vier Prüflinge - drei Männer, eine Frau - waren zur Prüfung angemeldet, zwei hatten bestanden, konnten dann aber nicht zur Lossprechung kommen. Auch nicht die Innungsbeste Linda Stahl (Fröbel GmbH, Brühl). Sie bestand die Gesellenprüfung mit der Gesamtnote 2,1. So konnte Lehrlingswa-
keinen Gesellenbrief **persönlich** überreichen. Dafür waren fünf Gesellen (Foto) aus Prüfungen gekommen, die Corona-bedingt in den vergangenen beiden Jahren keine eigene Lossprechung feiern konnten.



Bäcker-Innung. Premiere für die **Bäcker-Innung / Rhein-Erft**, die ihre Lossprechungsfeier zum erstenmal im Rahmen des Hoffestes feiern konnte. Die Lossprechung der jungen Gesellinnen und Gesellen nahmen die stellvertretende Obermeisterin Carmen Heinke (Bäckerei Hardt) und Ehrenobermeister Markus Zimmermann vor. Im Ergebnis konnten sie sechs Bäckern und einer Bäckerin den Gesellenbrief überreichen. Ausgezeichnet als Innungsbester wurde Yara Fischlin (Bergheim's - Die Meisterbäckerei) mit der Gesamtnote 2. Ebenfalls **losgesprochen** wurden 29 junge Fachverkäuferinnen und Fachverkäufer im Lebensmittelhandwerk Bäckerei. Und auch in diesem **Fachbereich** konnte der Innungsvorstand eine Innungsbeste auszeichnen. Die beste Gesellenprüfung hat abgelegt: Sabrina Maria Scheuren (Merzenich Bäckereien GmbH).



Fleischer-Innung. Fünf aus Fünf- mit dieser 100%-Quote endete in diesem Jahr die Gesellenprüfung der Fleischer-Innung. Und nicht genug damit, dass alle Prüflinge bestanden haben. Obermeister Wolfgang Axer konnte **gleich** zwei jungen Gesellen für ihre überragenden Prüfungsergebnisse auszeichnen. Als Innungsbester mit der Gesamtnote 1,4 hat Daniel David Rokitta (Dagmar Moll, Erfstadt) abgeschlossen. Nur ganz knapp dahinter mit der Gesamtnote 1,6 bestanden hat Timm Willi Struzina (Morawitzky GmbH&Co.KG, Pulheim). Und zwei Prüflinge konnten ihren Gesellenbrief als **Fachverkäufer** bzw. Fachverkäuferin im Nahrungsmittelhandwerk Fleischerei entgegen nehmen.



Tischler-Innung. Die Lossprechung der Tischler-Innung Rhein-Erft - traditionell im historischen Kaisersaal der Abtei Brauweiler ausgerichtet, war diesmal ein wahrer Festtag für die Tischlerei Akzente von Gregor Frembgen. Mit Felix Chylewski und Till Schneider stellte der Erststädter Betrieb gleich die beiden Innungsbesten der Gesellenprüfung. Und auch beim Innungswettbewerb war der Betrieb erfolgreich: Platz zwei für Till Schneider.

Insgesamt 12 Auszubildende hatten sich zur Gesellenprüfung angemeldet - am Ende konnten alle zwölf ihren Gesellenbrief aus den Händen von Obermeister Frank Wilkening und dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses, Manfred J. Giefer, in Empfang nehmen. Platz einer Innungsbesten belegte Samuel Hernandez Devia, ausgebildet im Betrieb von Michael und Thomas Urmann in Hürth.

Den Wettbewerb „Die Gute Form“ gewann Leon Schwerfen (Tandem Lagerhaus und Kraftverkehr Kunst GmbH, Frechen). Platz drei ging in diesem Jahr an Joshua Inden (Jürgen Dorweiler GmbH, Bergheim). Traditioneller Ehrengast der Lossprechungsfeier der Tischler-Innung Rhein-Erft ist schon seit vielen Jahren der Präsident der Handwerkskammer zu Köln, Hans Peter Wollseifer. In seiner kurzen Ansprache ging Wollseifer kritisch auf die Personalsituation im Handwerk ein und begann mit der rethorischen Frage: „Warum müssen wir immer so viel Überzeugungsarbeit leisten?“ Wenn 54 Prozent aller Jugendlichen ins Studium gehen und dem Handwerk zeitgleich 250.000 Fachkräfte fehlten, „dann stimmt das nicht!“ Und so wiederholte Wollseifer seine Forderung, nach einer gesetzlichen Festlegung der Gleichwertigkeit von akademischer und betrieblicher Ausbildung: „Wir müssen weg von der Über-Akademisierung.“ Zum Schluss richtete Wollseifer, der auch Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks ist, noch einen Appell an die Ausbilder: „Tun sie alles weiter, was sie aus Überzeugung tun: Geben sie jungen Leuten eine Chance, geben sie jungen Leuten das Rüstzeug für eine erfolgreiche berufliche Zukunft mit!“



Buderus

Heizsysteme mit Zukunft.

Mehr als eine Heizung. Ein Heizsystem mit Zukunft.

Als Systemexperte bietet Ihnen Buderus die ganze Welt der Heiztechnologie aus einer Hand. Unsere Systeme sind hocheffizient, miteinander vernetzt und können an Ihren individuellen Bedarf angepasst werden. So haben Sie mit Buderus immer eine zukunftsweisende Heizsystemlösung. www.buderus.de

Bosch Thermotechnik GmbH | Buderus Niederlassung Köln
Toyota-Allee 97 | 50858 Köln | Tel: 02234/9201-0 | koeln@buderus.de

Baugewerke. Auch diesmal hatten der stellvertretende Obermeister Josef Scholl (rechts) und Obermeister Werner Brauckmann (2.v.rechts) alle Hände voll zu tun bei der Ausgabe der Gesellenbriefe. Die Innung vereint nämlich gleich zwei Gewerke unter ihrem Dach. Fünf von zwölf Prüflingen haben die Prüfung zum Maurergesellen bestanden. Ausgezeichnet als Innungsbester wurde Malek Feldmann (Vie-brockhaus, Kerpen). Eine 90%-Quote gab es bei den Fliesen,- Platten- und Mosaiklegern. Neun von zehn haben die Prüfung bestanden. René Franz Heinrich Nett (Wwe. Martin Wierz, Erfstadt) war der Innungsbeste.



Maler-Innung. Nicht zum ersten Mal hat das angeblich so „schwache Geschlecht“ der Gesellenprüfung seinen Stempel aufgedrückt. Erstens sind Frauen bei den Malern inzwischen rein zahlenmäßig stark vertreten und sie liefern zudem regelmäßig Bestleistungen ab. Diesmal war es Annette Oebel (Andreas Röttgen, Brühl), die von Obermeister Wolfgang Rattay und dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses, Heiko Schorn, mit Platz drei der Innungsbesten ausgezeichnet werden konnte. Den zweiten Platz belegte Robin May (Harry Damert, Hürth), ausgezeichnet als Innungsbester wurde Tim Bürge (Robertz GmbH, Brühl) insgesamt 20 junge Auszubildende waren zur Prüfung angemeldet, der Frauenanteil lag diesmal bei genau 25 Prozent! 14 Prüflinge haben die Gesellenprüfung bestanden.



Dachdecker-Innung. Der Aufwärtstrend setzt sich fort. Diesmal waren 18 Auszubildende (17 Männer, 1 Frau) zur Gesellenprüfung im Dachdecker-Handwerk für die Innung Rhein-Erft angemeldet. Am Ende konnten Obermeister Johannes Abs (2. von rechts), Berufsschullehrer Rainer Wolters (rechts) und der stellvertretende Obermeister Las-Becker (mitte) elf Gesellenbriefe überreichen. Das ist ein insgesamt sehr erfreuliches Ergebnis, denn die Dachdeckerbetriebe benötigen dringend Fachkräfte. Innungsbester der Sommerprüfung wurde Jan Niklas Offergeld (3.von rechts), ausgebildet im Betrieb Wilhelm Over sen. & Söhne GmbH, Bergheim.



Friseur-Innung. Den Abschluss der Lossprechungen im Rahmen des Hoffestes bilden seit Jahren die Friseure. Und das hat gute Gründe. Zum einen ist die Zahl der Auszubildenden und Prüflinge in keinem anderen Handwerk höher, zum zweiten - und das mag noch entscheidender sein - gestaltet keine andere Innung ihre Lossprechungsfeier so festlich. Man könnte auch sagen: „Das Beste kommt zum Schluss!“ Auch diesmal hatten Obermeister Thomas Ritter, Lehrlingswartin Nihal Güvenir und der stellvertretende Lehrlingswart Achim Görke wieder eine Rose als Geschenk für alle jungen Gesellinnen und Gesellen mitgebracht. Bei insgesamt 31 Prüflingen war das Verhältnis zwischen Männern und Frauen nahezu ausgeglichen. Obermeister Thomas Ritter nahm dies zum Anlass, an die Geschichte des Friseurhandwerks zu erinnern. Denn in den Anfangsjahren sei es ein typischer Männerberuf gewesen, erst in Kriegszeiten habe man dann auch zunehmend Frauen ausbilden müssen. Er sei heute froh und glücklich, dass es im „schönsten Beruf der Welt“ so etwas wie Geschlechtergerechtigkeit gebe, sagte Ritter. Insgesamt haben in diesem Jahr 23 Prüflinge bestanden und im Rahmen der Lossprechung ihren Gesellenbrief bekommen. Innungsbeste konnten nicht gesondert ausgezeichnet werden.



KERAMUNDO
WELT DER FLIESEN

**BESUCHEN SIE UNS:
EUROPAALLEE 10
50226 FRECHEN**

KERAMUNDO - DIE NR. 1 IM FLIESENFACHHANDEL

Mit unseren umfangreichen Sortimenten in den Bereichen **Fliese, Bauchemie, Parkett, Laminat, Vinyl sowie Werkzeug und Zubehör** sind wir genau richtig aufgestellt, um Sie und Ihre Kunden zu unterstützen – **damit Sie sich auf Ihr Geschäft konzentrieren können.**

- Hohe Verfügbarkeit von Waren durch Lagerhaltung vor Ort und Zugriff auf eigenes, zentrales Logistikzentrum
- Schnelle Anlieferung durch eigenen Fuhrpark
- Events und Schulungen zu neuen Produkten und Bauverordnungen
- Schnelle Abwicklung bei Abholung im Lager
- Große und moderne Ausstellung mit TOP-Beratung für Ihre Kunden – auch mit digitaler Beratung
- Onlineshop für Profis: Ihr digitales Büro – inkl. tollen Angeboten

Keramundo Welt der Fliesen – eine Marke der STARK Deutschland GmbH
Europaallee 10 · 50226 Frechen · Tel. 02234 103-0
www.keramundo.de/frechen

Feuer und Flamme für den Brandschutz

Ein Brand stellt für jedes Unternehmen eine ernste Gefährdung dar. Die Verantwortung für die Beschäftigten, die Sicherung des Unternehmens und die öffentliche Sicherheit erfordern eine angemessene Aufmerksamkeit für den Brandschutz.

Zum betrieblichen Brandschutz gehören eine regelmäßige Unterweisung aller Beschäftigten und eine Ausbildung von Brandschutz Helfern.

Die Kreishandwerkerschaft bietet in Kooperation mit Experten und kompetenten Partnern entsprechende Brandschutzseminare für ihre Mitgliedsbetriebe deshalb regelmäßig an.

Alle Beschäftigten müssen regelmäßig (mindestens einmal jährlich) über die in ihrem Arbeitsbereich vorhandenen Brandgefahren und Brandschutzanlagen (Feuerlöscheinrichtungen, Wandhydranten, Alarmierungseinrichtungen etc.) sowie das Verhalten im Gefahrenfall (Gebäuderäumung, Flucht- und Rettungswege, Sammelplatz) unterwiesen werden. Dazu bieten sich zum Beispiel kontinuierliche Informationen und regelmäßige Informationsveranstaltungen im Rahmen der innerbetrieblichen Kommunikation an.

Neue Mitarbeiter sind im Rahmen der Erstunterweisung über die wichtigsten betrieblichen Brandschutzaspekte zu informieren.

Die Unterweisungen sind zu dokumentieren. Der Arbeitgeber hat eine ausreichende Anzahl von Beschäftigten durch fachkundige Unterweisung und praktische Übungen im

Umgang mit Feuerlöscheinrichtungen vertraut zu machen und als Brandschutz Helfer zu benennen. Für Baustellen gilt diese Notwendigkeit nur für stationäre Baustelleneinrichtungen wie Baubüros, Unterkünfte, Werkstätten.

Ziel der Ausbildung sind der sichere Umgang mit und der Einsatz von Feuerlöscheinrichtungen zur Bekämpfung von Entstehungsbränden ohne Eigengefährdung und zur Sicherstellung des selbstständigen Verlassens (Flucht) der Beschäftigten.

Die notwendige Anzahl von Brandschutz Helfern ergibt sich aus der Gefährdungsbeurteilung. Ein Anteil von fünf Prozent der Beschäftigten ist bei normaler Brandgefährdung nach ASR A2.2 (z. B. Büronutzung) in der Regel ausreichend. Je nach Art des Unternehmens, der Brandgefährdung, der Wertkonzentration und der Anzahl der während der Betriebszeit anwesenden Personen (z. B. Mitarbeiter, betriebsfremde Personen, Besucher und Personen mit eingeschränkter Mobilität) kann eine deutlich höhere Ausbildungsquote für die Entstehungsbrandbekämpfung sinnvoll sein. Bei der Anzahl der Brandschutz Helfer sind auch Schichtbetrieb und Abwesenheit einzelner Beschäftigter, z. B. durch Fortbildung, Ferien, Krankheit und Personalwechsel, zu berücksichtigen.

Besondere betriebliche Gegebenheiten, z.B.

- Tätigkeiten mit feuergefährlichen und brennbaren Stoffen,
- spezielle Produktionsabläufe,

- betriebsspezifische Brandschutzanlagen (z. B. Löschanlage, Wandhydrant)

und

- das Löschen von brennbaren Gasen, Stäuben, Metallen oder Fetten,

sind in den Ausbildungsinhalten zusätzlich zu berücksichtigen.

Bei der Schulung in den Räumlichkeiten der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft erfolgten nach dem theoretischen Teil, in dem die Schulungsteilnehmer über die wichtigsten Vorschriften, Verfahrensregeln und Verhaltensweisen bzgl. des Brandschutzes unterwiesen wurden, praktische Übungen auf dem KH-eigenen Parkplatz. Da Brand für jedes Unternehmen eine ernste Gefährdung darstellt, erfordert die Verantwortung für die Beschäftigten, die Sicherung des Unternehmens und die öffentliche Sicherheit eine angemessene Aufmerksamkeit für den Brandschutz. Außerdem weist die Kreishandwerkerschaft daraufhin, dass die Brandschutzthematik auch von den Berufsgenossenschaften evtl. nach gehalten wird.

Die nächsten Brandschutzseminare der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft finden statt am:

Premiere für die Kfz-Innung: Erste digitale Teilprüfung



Das Adolph-Kolping-Berufskolleg in Kerpen-Horrem hatte die Rechner für die erste digitale GP1-Prüfung der Kfz-Innung Rhein-Erft zur Verfügung gestellt.

Die Corona-Pandemie hat es notwendig gemacht und zugleich hat es die Corona-Pandemie aber auch möglich gemacht: Zum erstenmal überhaupt haben Auszubildende im Kfz-Handwerk den Prüfungsteil 1 einer Gesellenprüfung komplett in digitalisierter Form absolviert. „Damit waren wir hier im Rhein-Erft-Kreis Vorreiter einer Entwicklung, die früher oder später sicherlich flächendeckend eingeführt wird“, sagt Thomas Kirwel, Lehrlingswart der Kfz-Innung Rhein-Erft. Vorbereitet wurde die Prüfung vom Verband des Kraftfahrzeuggewerbes Nordrhein-Westfalen. Hier waren die Prüfungsaufgaben als Multiple-Choice-Format digitalisiert worden. Räume und PCs hatte die Schulleitung des Adolph-Kolping-Berufskollegs in Kerpen-Horrem für die insgesamt 67 (!) Prüflinge zur Verfügung gestellt.

Im Vorfeld der eigentlichen Prüfung waren die Auszubildenden in der Berufsschule von Experten des Verbandes des Kraftfahrzeuggewerbes auf diese neue Form der Prüfung eigens vorbereitet worden. Lea Hochstein, die die Gesellenprüfungen als Mitarbeiterin der Geschäftsstelle der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft vorbereitet und betreut: „Alle Prüflinge

sind unter Anleitung dabei eine Musterprüfung durchgegangen.“ Für die eigentliche Prüfung waren dann die Mitglieder des Prüfungsausschusses der Kfz-Innung Rhein-Erft zuständig.

Inzwischen liegen auch erste Auswertungen der digitalen Gesellenprüfung Teil 1 vor. Das war deshalb so schnell möglich, weil auch die Auswertung durch den Verband des Kraftfahrzeuggewerbes digital erfolgen konnte. Die Ergebnisse dürfen allerdings an dieser Stelle (noch) nicht

veröffentlicht werden, weil alle Auszubildenden die Ergebnisse ihrer Prüfung erst nach dem praktischen Teil Ende September erfahren.

Deshalb nur soviel: Nach einer ersten Analyse wurde deutlich, dass die Ergebnisse kaum von den Ergebnissen früherer Prüfungen abweichen. Das heißt, die Prüflinge hatten durch die neue Form der Prüfung keinerlei Nachteile und waren ganz offensichtlich auch gut auf das neue Format der Prüfung vorbereitet.

„In der heutigen Zeit ist es eigentlich schade, dass die schriftliche Prüfung nicht mehr handschriftlich durchgeführt wird; es war insofern besser, dass wir als Prüfer auch zwischen den Zeilen verstehen konnten, was mancher Prüfling so meinte. Aber auch wir müssen uns der Zeit stellen. So haben wir die erste Digitale Prüfung in unserer Innung durchgeführt und festgestellt, dass die Prüflinge der Neuerung gegenüber sehr aufgeschlossen waren. Da wir die Prüfung in den Schulräumen des Berufskolleg Horrem und mit Hilfe der dortigen Lehrer und der Unterstützung durch den Verband durchgeführt haben, war der Ablauf entspannt für Prüflinge und Prüfer. Ich möchte mich nochmals bei allen Mitwirkenden bedanken. Und sehe so für die nächsten Prüfungen optimistisch in die Zukunft.“

Axel Krüger, Vorsitzender des Prüfungsausschusses der Kfz-Innung Rhein-Erft.



„Wer nix Gutes rein tut, kann auch nix Gutes erwarten“

Das Bäckerhandwerk und Landwirtschaft setzen gemeinsam auf Regionalität

Die Sonne lacht vom blauen Himmel und es ist auch schon angenehm warm. Obwohl es noch recht früh ist, an diesem Samstagmorgen in Erftstadt-Friesheim. Vor dem Ladenlokal von Peter Webers Backstube in der Kriegergasse hat sich schon eine kleine Schlange gebildet. Der verführerische Duft von knusprig frischen Brötchen, kräftigem Brot und leckeren Kuchen wird die Kunden aus dem Bett gelockt haben. Viele von Ihnen Stammkunden. Man kennt sich; grüßt beim Vornamen. Drinnen in der Backstube geht unterdessen für Bäckermeister Peter Weber und Azubi Nils Nobis der Arbeitstag so langsam zu Ende. Oder besser: Die Nacht. Denn die beiden sind schon seit dem Vorabend auf den Beinen, wiegen Mehlsorten ab, mischen Zutaten nach alten Rezepten, kneten Teig um Teig und formen und backen dann all die Spezialitäten, die ein paar Meter weiter vorne bei Chefin Alexandra Paffendorf gerade

knackfrisch über den Ladentisch gehen. Alles hier ist reine Handarbeit. Maschinen findet man nur wenige in der Backstube von Peter Weber. Für den 53-jährigen Ehrensache. Und Ausdruck des hohen Anspruchs an seine Arbeit, das Team und auch an sich selbst: „Handwerkliche Qualität ist mir einfach enorm wichtig!“ Und weil nun einmal das Gelingen von vielen unterschiedlichen Faktoren abhängt, und beispielsweise ein Teig von Tag zu Tag anders wird, hält Weber die Dinge gern buchstäblich selbst in der Hand. „Bei mir kommt nur in den Laden, was mir auch gefällt!“ Das gilt natürlich erst Recht bei der Auswahl der Zutaten. „Wir setzen auf Nachhaltigkeit und Regionalität“, meint Alexandra Paffen-

R(H)EINBAUERN



dorf. „Egal, ob es beispielsweise die Erdbeeren sind, oder der Rhabarber, oder die Eier: Alles kommt von hier. Und wir kennen die Produzenten in der Regel noch persönlich!“ Das, so Paffendorf, ist die wichtigste Voraussetzung um beste Zutaten zu bekommen. Denn schließlich gilt bei ihr das Motto: „Wer



nix Gutes rein tut, kann auch nix Gutes erwarten!“

Da ist es nichts weiter als konsequent, dass Peter Weber inzwischen auch beim Mehl auf konventionelle, industriell verarbeitete Ware verzichtet und ganz auf regional erzeugte Mehle setzt. Über sein persönliches Netzwerk hat er die „R(h)einBauern“ kennen gelernt. Das ist eine regionale Erzeugergemeinschaft von landwirtschaftlichen Familienbetrieben, die es sich zum Ziel gesetzt haben, Lebensmittel wieder in der Region zu produzieren und zu verarbeiten.

Eine Idee, von der auch der Bäckermeister und die Chefin gleich begeistert waren: Wenn der Veien für die Brötchen oder der Roggen fürs Schwarzbrot gleich auf dem Acker am Dorfrand wachsen, dann entfallen lange Transportwege. Denn auch vermahlen wird das Getreide in der Region: Und zwar in der Horbacher Mühle in Neunkirchen-Seelscheid. Das ist gut für die Umwelt und das Klima. Zusätzlich verzichten die „R(h)einBauern“-Betriebe auf chemische Pflanzenschutzmittel und legen ihre Felder breite Blühstreifen an, die vielen Arten als Nahrungsquelle und Rückzugsraum dienen und so die biologische Vielfalt fördern.

Übrigens muss man kein Profi wie Peter Weber sein, der sein Mehl in 25-Kilo Säcken bezieht, um auf die Produkte der R(h)einBauern zu setzen. Die inzwischen über 20 Betriebe vermarkten ihre Produkte inzwischen auch über zahlreiche Hofläden in der Region. Ob das, was aus dem eigenen Backofen kommt, am Ende dann aber so gut schmeckt, wie die Produkte aus Pe's Backstube, das sei dahin gestellt.

Die Kunden, die täglich (außer montags) ihr Brot, ihre Brötchen oder ihren Kuchen entweder gleich vor Ort in Friesheim oder aber am Verkaufswagen im eigenen Dorf oder auf einem der Märkte in der Region kaufen, haben ihre Entscheidung offenbar schon getroffen: Qualität vom Profi schmeckt immer noch am besten. Aus der Region – für die Region.



Bäckermeister Peter Weber und die Chefin Alexandra Paffendorf haben sich längst entschieden: In ihrer Bäckerei werden nur regionale Zutaten verarbeitet. Und in den R(h)einbauern haben sie Partner gefunden, die das genau so sehen.

R(h)einbauern. Gegründet im Februar 2021 setzt sich die Erzeugergemeinschaft „R(h)einBauern“ für die regionale Produktion, Verarbeitung und Vermarktung von Lebensmitteln ein. Der Verein hat aktuell über 20 Mitglieder, die sich auf Transparenz und die Produktion nach festgelegten Qualitätskriterien verpflichtet haben. Dazu gehört auch der Verzicht auf chemische Pflanzenschutzmittel in der Wachstumsphase. Daneben engagieren sich die R(h)einbauern für ökologische Vielfalt und regionale Produktion zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen. Infos unter www.rheinbauern.de

Es ist Sommer. Und wie in diesen Monaten üblich, fliegt so einiges durch die Luft und als Allergiker verlässt man das Haus nicht ohne einen Vorrat an Taschentüchern. Nun gibt es aber Grund zum Aufatmen: statt der nervigen Pollen, machen sich B(r)otenstoffe in Köln und Rhein-Erft-Kreis breit!

Anlässlich der diesjährigen Brot- und Brötchenprüfung der Bäcker-Innung prüfte nämlich der Sachverständige Daniel Plum die eingereichten Backwaren der Handwerksbäckereien und der Duft von frisch gebackenem Brot verteilte sich rasch in den Räumlichkeiten der Innung.

Wer besagten Duft schon einmal in der Nase hatte oder aber in ein frisches, knackiges Brötchen gebissen hat, der weiß über die damit verbundene Ausschüttung von Glückshormonen Bescheid.

Sollte der Wortwitz mit B(r)otenstoffen noch so sehr an den Haaren herbeigezogen sein, Glücksgefühle bei guten Backwaren sind es definitiv nicht.

Damit auch Sie in den Genuss des gebackenen Glücks kommen, werden alle Ergebnisse der Gebäckprüfungen und die zugehörigen Bäckereien im Bäckerfinder unter www.brotinstitut.de/baeckerfinder aufgeführt.



Sachverständiger Daniel Plum, Geschäftsführer Peter Ropertz und Obermeister Guido Boveleth

Fliesen Scholl

Meisterbetrieb für Fliesen- und Maurerarbeiten

Angst, dass Ihnen die Decke auf den Kopf fällt?
Ärger mit Handwerkern?
Nicht mit uns!



Ihr Spezialist für:

- Barrierefreies Wohnen
- Großformate
- Reparatur-Schnelldienst
- Schimmelbeseitigung
- Mauern und Verputzen

Antoniusstraße 16
50226 Frechen-Habbelrath
Telefon 0 22 34 / 3 10 10
Telefax 0 22 34 / 33 33
Internet: www.FliesenScholl.de
E-Mail: info@FliesenScholl.de



Werbung im **MEISTER-BRIEF**

Ihr Ansprechpartner für Anzeigen: **Peter Szemenyei**
Tel: 02234-52222



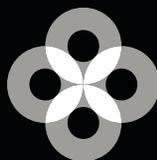
Wir verschaffen Ihnen die Kundenkontakte

Wer als selbstständiger Handwerksmeister Tag für Tag im eigenen Betrieb in der Verantwortung für sich, seine Familie und nicht zuletzt auch seine Mitarbeiter steht, der braucht ab und an auch einmal Zeit und Raum, um Luft zu holen; der Akku muss wieder aufgeladen werden. Aber Zeit ist knapp und kostbar.

Deshalb stellen wir im Meister-Brief interessante Alternativen für eine entspannende Auszeit vor.

Freizeit-Tipp

An dieser Stelle präsentieren wir regelmäßig vor allen Dingen touristische Ziele für eine entspannende Auszeit vom Alltag vor. Dabei geht es nicht um exklusive Fernreisen sondern um nachhaltige Erholung bestensfalls in der Region - maximal eine Tagesreise entfernt. „Warum in die Ferne schweifen...“ - ja, das Gute liegt meist viel näher, als man denkt. Und auch das Angebot ist so reichhaltig und vielfältig, dass es kaum Limits gibt. Es ist für jeden etwas dabei. Das gilt auch für unseren Tipp in der aktuellen Ausgabe. Denn die Nordeifel hat sich in den vergangenen Jahren nicht zuletzt dank der Nordeifel Tourismus zu einer sprichwörtlich ausgezeichneten Destination entwickelt. Die nächtlichen Sternbeobachtungen sind eines dieser auch einmaligen Angebote.



elements

BAD / HEIZUNG / ENERGIE

DIE BADAUSSTELLUNG IN IHRER NÄHE.

ELEMENTS KÖLN
WIDDERSDORFER STR. 184
50825 KÖLN
T +49 221 5467120

ELEMENTS BERGHEIM
WILLY-MESSERSCHMITT-STR. 11
50126 BERGHEIM
T +49 2271 8363651

☘ ELEMENTS-SHOW.DE

HIER BERÄT
DAS FACH-
HANDWERK

KEMMERLING
HAUSTECHNIK



**NAH DRAN, IMMER ALLES DA!
UNSERE ABEXE IN IHRER NÄHE**

Ihnen fehlt auf der Baustelle ein Produkt? Kein Problem. Unsere ABEXe liegen gleich um die Ecke. Profitieren Sie von großer Auswahl und kompetenter Beratung!

- | | | |
|-----------------|------------------|-----------------|
| 10 x in Köln | 1 x in Hürth | 1 x in Jülich |
| 1 x in Bergheim | 1 x in Erftstadt | 1 x in Kerpen |
| 1 x in Brühl | 1 x in Frechen | 1 x in Pullheim |

KEMMERLING KG FACHGROßHANDEL FÜR GEBÄUDETECHNIK
MAX-PLANCK-STRASSE 40 | 50858 KÖLN | T +49 2234 213-0
CC-GRUPPE.DE

Sterne ohne Grenzen

Es ist dunkel, die Fledermäuse und andere nachtaktive Tiere sind unterwegs, um nach Nahrung zu suchen, keine Wolke am Himmel – es ist Zeit, den Blick in den Nachthimmel der Eifel zu heben und sich von der Vielzahl an glitzernden Sternen verzaubern zu lassen. Im Sternepark im Nationalpark Eifel ist dies möglich, es gibt freie Sicht auf die Milchstraße und die vielen, weit entfernten Sterne und Planeten, die an anderen Orten meist gar nicht mehr zu sehen sind, weil der Himmel nicht mehr richtig dunkel wird. Zu viel Beleuchtung in den Straßen und Häusern und eine zu dichte Besiedelung verursachen eine Lichtverschmutzung, wodurch der Blick in die Sterne verhindert wird, weil die Umgebung zu hell ist.

Im Nationalpark Eifel ist der Nachthimmel noch klar und wirklich dunkel. Seit 2019 ist der Park als Sternepark von der International Dark-Sky Association (IDA) ausgewiesen. Ziel ist es, die Natur in der Nacht vor den Belastungen durch künstliches Licht zu schützen und dadurch die Artenvielfalt zu erhalten und zu fördern. Denn besonders die nachtaktiven Tiere brauchen die Dunkelheit der Nacht, den beständigen Wechsel zwischen Tag und Nacht.

Für uns Menschen öffnet sich im Dunkeln ein atemberaubender Blick in den Nachthimmel der Eifel. Die Astronomie-Werkstatt „Sterne ohne Grenzen“ in der Sternwarte Vogelsang IP bietet regelmäßig verschiedene Angebote rund um das Naturerlebnis sternenreicher Himmel in deutscher und englischer Sprache an. Je nach Jahreszeit sind unterschiedliche Sternbilder am Himmel zu sehen – mit Teleskop, Fernglas und sogar mit dem bloßen Auge. Warme Kleidung gehört auf jeden Fall ins Gepäck bei einer Führung, denn auch im Sommer kann es in der Nacht kalt werden. Und nach einer aufregenden Sternenwanderung sind Sternbilder wie Alpha Centauri und Sirius keine Unbekannten mehr.

Die Sternwarte der Astronomie-Werkstatt „Sterne ohne Grenzen“ auf dem Internationalen Platz Vogelsang IP inmitten des Sternepark Nationalpark Eifel bietet regelmäßig öffentliche Himmelsbeobachtungen an. Es stehen leistungsfähige Teleskope und Großfeldstecher zur Verfügung, die mitten in der Natur stehen und den Blick auf den ganzen Sternenhimmel erlauben.

Die verantwortlichen Organisatoren haben sich dazu entschieden, unabhängig von politischen Entscheidungen sehr strenge Coronaschutzmaßnahmen für die Teilnehmer anzuordnen. Alle aktuellen Informationen dazu gibt es hier: www.sterne-ohne-grenzen.de.



Von Waldbaden bis Bärenpark

Einfach mal eine Auszeit nehmen: Das tut gut in diesen turbulenten Zeiten. Zum Entdecken, Erleben, Genießen haben die Gastgeber im Wolftal gleich vier Urlaubspakete geschnürt. Dazu gehört zum Beispiel das „Wolftal-Schnuppern“ in der Nationalpark-Region, inklusiv Waldbaden und zwei Übernachtungen mit Frühstück. Je nach Unterkunftsart kann diese Pauschale schon ab 80 Euro pro Person im Herzen des Schwarzwalds gebucht werden. Bei allen Pauschalpreisen ist die Kurtaxe bereits enthalten.

Im Wolftal findet man alles, was man zur Erholung vom Alltagsstress braucht: duftende Wiesen und grüne Tannenzwälder, gut ausgeschilderte Wanderwege, auf denen man bei viel Bewegung an der frischen Schwarzwald-Luft hat, und engagierte Gastgeber. Hier gibt es außerdem den Alternativen Wolf- und Bärenpark, wo misshandelte und verhaltensgestörte Tiere ein neues Zuhause gefunden haben. Vor allem Kinder lieben diesen Ort. Sehenswert sind die wunderschönen Naturlandschaften, die typischen Schwarzwald-Häuser, die herrlichen Aus- und Einblicke in die Natur, klare Seen, Wasserfälle und Flüsse sowie die vielen Kulturschätze der Region. Das Wanderwegenetz im Wolftal ist bestens ausgeschildert, führt je nach Kondition über Höhen und Tiefen, saftig-grüne Wiesen und durch duftende Wälder, vorbei auch an beliebten Einkehrmöglichkeiten.

Wolftal-Schnuppern

Waldbaden steht beim „Wolftal-Schnuppern“ ganz oben auf dem Programm. Neben zwei Übernachtungen mit Frühstück wird dem Gast kostenlos sogar ein gutes badisches Viertel eingeweiht. Je nach Unterkunftsart und Zimmer kann diese Pauschale schon ab 80 Euro pro Person gebucht werden.

Kontakt ins Wanderparadies ist über Wolftal Tourismus in Bad Rippoldau-Schapbach unter Telefon 07839/9199-16 möglich.

Weitere Infos zu den Pauschalen auch im Internet: www.wolftal.de. Hier gibt es Auskünfte über die Gästehäuser, Landgasthöfe und Hotels, die die Arrangements anbieten.



TERMINE



- 27. April:
Brandschutzhelferausbildung gem. ASR A2.2 und DGUV
- 6. Mai:
Betriebswirtschaft BWA und SuSa – richtig lesen und verstehen
- 10. Mai:
Auffrischungslehrgang ASI-Arbeiten TRGS 519 Anlage 5
- 12. Mai:
Erste Hilfe -Kurs (Fortbildung)
- 13. Mai:
Stundenlohnkalkulation - 4.0 ist das neue 3.5 (nur Dachdecker)
- 17. Mai:
Meisterhaft verkaufen im Handwerk - Teil 1
- 19. Mai:
Auftraggeberhaftung beim Einsatz von Nachunternehmern
- 20. Juni:
Prüfung von Leitern, Tritten und Rundschlingen (nur Metall)
- 22. Juni:
Erste Hilfe - Kurs (Grundausbildung)
- 23. Juni:
Meisterhaft verkaufen im Handwerk - Teil 2
- 12. August:
Gesundheitstag Handwerk
- 17. August:
AZUBI-Knigge
- 19. August:
Erste Hilfe -Kurs (Fortbildung)
- 26. August:
Betriebsplanung und Controlling
- 6. September:
AZUBI-Knigge
- 8. September:
Gerüste und sichere Anwendung (nur Metall)

! Das Kursangebot steht unter dem Vorbehalt, dass es abhängig vom aktuellen Pandemiegeschehen Änderungen und Absagen geben kann. Alle Informationen zu unserem Seminarprogramm finden Sie auf unserer Homepage unter: www.handwerk-rhein-erft.de/seminare/

Blumen für die Damen: Friseurinnung Rhein-Erft sagt „Danke“



Obermeister Thomas Ritter (rechtst) und seine Stellvertreterin Nihal Güvenir (2.v.links) hatten allen Grund, im Namen der Friseur-Innung Rhein-Erft mit einem bunten Frühlingsstrauß „Danke“ zu sagen. Für die verantwortliche Lehrerin des Bergheimer Berufskollegs. Über viele Jahre hinweg hat sie die jungen Auszubildenden des Friseurhandwerks durch die Ausbildung begleitet und auf die Gesellenprüfung vorbereitet. Für Lea Hochstein (2.v.rechts) war es eine Premiere. Zum erstenmal hat die junge Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft die Lossprechungsfeiern im Rahmen des traditionellen Hoffestes verantwortlich vorbereitet. „Sie haben diese aufwändige Arbeit wundervoll erledigt. Es war alles perfekt vorbereitet. Dafür möchte ich mich ganz ausdrücklich im Namen der Innung, aber auch persönlich bedanken“, sagte Obermeister Thomas Ritter.

Der MEISTER-BRIEF gratuliert folgenden Mitgliedern:

50. Geburtstag: Ercan Isitmez (DOMCARS / Kfz); Josef Dichtl (Velden Sicherheitstechnik GmbH); Monika Lambertz (Lambertz Objekt GmbH & Co. KG Fliesenfachgeschäft); René Neumann (Autohaus Ihle GmbH); Bonifatius Ptassek (Bauunternehmung Ptassek & Sohn Bau GmbH); Peter Schmitz (Bäckermeister)

60. Geburtstag: Rainer Horst Graeske (Bauunternehmung Franz Gassen GmbH & Co. KG); Herbert Schmickt (Schmickt & Dörr GmbH / SHK); Andreas Heinen (Autohaus Heinen); René Hergenröther (Hahnen-Hof / Kfz-Technik); Hans-Josef Schneider (Schneider Bedachungen GmbH & Co. KG); Hans Robert Leuer (Josef Herget GmbH); Peter Schumacher (Fa. Friedrich Walch / Kfz); Wolfgang Rattay (Rattay GmbH / Maler); Anton Westenbrink (GroWe Dachtechnik GmbH); Michael Stohrer (Fa. Michael Stohrer / Elektro); Christiane Pinggen (urwohnen-bau GmbH); Detlef Ohrem (Ohrem & Wilkening GmbH, Ohrem GmbH); Manuel Batista Fialho (Fa. Manuel Batista Fialho / Bau); Agnes Schneider (Univiers GmbH Auto-Service); Manfred Enkel (Enkel & Sohn GbR / Dachdecker); Sybille Uhe (Fa. Sybille Uhe / Friseur); Hans-Jürgen Klemm (Klemm Automobile); Michael Nebeler (Fa. Michael Nebeler / Dachdecker); Kai Weiller (Protegbau Dr. Ing. Rich. Graff GmbH); Udo Pilgram (CLAVIS-Bauunternehmung e.K.); Thomas Heinrich (Fa. Thomas Heinrich / SHK); Manfred Stauch (Stauch GmbH / Bau)

65. Geburtstag: Gregor Frembgen (Tischlerei Akzente GmbH); Peter Schmitz (Fleischerei Georg Holten); Peter Hausberg (Autohaus Zorn GmbH); Uwe Graf (Konzept Pro GmbH / Maler); Rolf Schumacher (Alessandri EMSR-Industrie-Montagen GmbH / Elektro); Jürgen van Dyck (Schreinerei van Dyck GbR)

70. Geburtstag: Ernst Wolfgang Wirotius (Fa. Ernst Wolfgang Wirotius / Maler)

75. Geburtstag: Klaus Hornig (Hornig Stanzerei GmbH / Metall)

80. Geburtstag: Josef Glasmacher (Fa. Josef Glasmacher / Kfz)

85. Geburtstag: Wilhelm Ramm (Wilhelm Ramm GmbH); Clemens Faßbender (Faßbender & Sohn Kraftfahrzeugbetrieb); Theo Hardt (Bäckermeister)

Silberne Meisterbriefe (25 Jahre Meisterprüfung): Matthias Dorweiler (Kraftfahrzeugelektriker); Andreas Schneider (Gas- und Wasserinstallateur); Thomas Koll (Maurer und Betonbauer); Uwe Heinrichs (Bäckermeister); Somasunderam Balamohan (Bäckermeister)

Diamantene Meisterbriefe (60 Jahre Meisterprüfung): Eugen Lamberti (Fliesen-, Platten- und Mosaikleger); Wilhelm Ramm (Zentralheizungs- und Lüftungsbauer); Theo Hardt (Bäckermeister)



Toyota
Professional

FÜR ALLE MACHER GEMACHT



**+ INKL. WARTUNG
+ BIS ZU 10 JAHRE
GARANTIE⁴**

Ein Produkt von³
KINTO ONE

TOYOTA MEISTER LEASING

229 €¹ mtl.
zzgl. MwSt.

Exklusiv für Geschäftskunden

TOYOTA PROACE CITY: Kompakt, kraftvoll und mit dem besten Ladevolumen seiner Klasse ist er für jeden Job gemacht. In drei Ausstattungsvarianten, in zwei Größen und dank Smart Cargo System (Ausstattung Duty Comfort) findet lange Fracht ihren Platz.

Kraftstoffverbrauch Proace City Meister L1 1,5-l-D-4D 96 kW (130 PS) 6-Gang-Schaltgetriebe innerorts/außerorts/kombiniert: 6,3/5,0/5,5 l/100 km, CO₂-Emissionen kombiniert 125 g/km. Energieeffizienzklasse: B

Gesetzl. vorgeschriebene Angaben gem. Pkw-EnVKV, basierend auf NEFZ-Werten. Die Kfz-Steuer richtet sich nach den häufig höheren WLTP-Werten. (Kraftstoffverbrauch kombiniert nach WLTP 6,0 l/100 km, CO₂-Emissionen kombiniert nach WLTP 157 g/km)

¹Unser **Toyota Meister Leasing Angebot²** für den Toyota Proace City Meister, L1, verblecht, 4-türig, 1,5 D-4D 75 KW (102 PS) Start/Stop. Leasing-sonderzahlung: 0,00 €, Vertragslaufzeit: 48 Monate, Gesamtleistung: 10.000 km, 48 mtl. Raten à 229,00 € **zzgl. MwSt., zzgl. Überführung.**

²Ein **unverbindliches** Angebot der **KINTO Deutschland GmbH, Toyota-Allee 5, 50858 Köln**. Entsprechende Bonität vorausgesetzt. Monatliche Leasingrate inkl. Wartungen. **Gilt bei Anfrage, Genehmigung und Zulassung bis zum 31.08.2022 und nur für Gewerbetunden. Individuelle Preise und Finanzangebote erhalten Sie bei uns.**

³KINTO One ist eine Geschäftsbezeichnung der KINTO Deutschland GmbH, Toyota-Allee 5, 50858 Köln.

⁴Bis zu 10 Jahre Garantie mit Toyota Relax: 3 Jahre Neuwagen-Herstellergarantie + max. 7 Jahre Toyota Relax Anschlussgarantie der Toyota Motors Europe S.A./N.V., Avenue du Bourget, Bourgetlaan 60, 1140 Brüssel, Belgien. Mit Durchführung der nach Serviceplan vorgesehenen Wartung erhalten Sie eine Toyota Relax Anschlussgarantie. Einzelheiten zu Toyota Relax erfahren Sie unter www.toyota.de/relax oder bei uns. Abb. zeigt Sonderausstattung

KARST
Autohaus
Köln | Berg. Gladbach

Autohaus Karst GmbH
Clevischer Ring 133
51063 Köln
Tel.: 0221 96 93 69-0

Autohaus Karst GmbH & Co. KG
Mülheimer Straße 115
51469 Bergisch Gladbach
Tel.: 02202 95 975-0

Offizieller
Fahrzeugsponsor
der Kölner Haie



Besuchen Sie uns unter
www.autohaus-karst.de
und auf facebook!





**WEIL IHRE
HÄNDE
WICHTIGERES
ZU TUN HABEN,**

**ALS SICH MIT IHRER
VERSICHERUNG
RUMZUSCHLAGEN.**

Wir machen's einfach.

Die IKK classic packt genauso an wie Sie – damit Sie die Welt weiter am Laufen halten können. Darum sind wir die Versicherung für Handwerker. Mehr Infos unter www.ikk-classic.de

**ikk classic**
Ihre Gesundheit. Unser Handwerk.